



Liebe Gemeindeglieder!

„Fluchtpunktperspektive“ ist in der Kunst das beherrschende Thema für alle Künstler, die sich an eine realitätsgetreue Wiedergabe ihrer Umwelt heranwagen. „Fluchtpunktperspektive“ meint: auf einer flächigen Leinwand eine Illusion der Wirklichkeit zu erzeugen, indem der Eindruck von Tiefe dadurch vermittelt wird, dass alles auf einen Punkt in der Ferne zuzulaufen scheint.

Der italienische Maler Caravaggio hat die „Gesetze der Fluchtpunktperspektive“ beachtet und ein für seine Verhältnisse ungewöhnlich realitätsgetreues Bild gemalt: große Figuren im Vordergrund, sie verdecken die Bäume, die dahinter angeordnet sind. Auf der rechten Seite des Bildes öffnet sich der Blick zum Horizont, wo die Berge nur noch klein und schemenhaft gemalt sind.

„Realitätsgetreu?“ wird man sich fragen beim Anblick dieses Bildes. Was ist daran realitätsgetreu, wenn auf einer Waldlichtung ein Engel Geige spielt, während ihm ein alter Mann das Notenblatt hält und eine junge Mutter ihr Kind im Schoß wiegt?

Caravaggio hat mit seinem Bild ein Motiv aus der Weihnachtsgeschichte aufgegriffen. Im Matthäus-Evangelium heißt es:

Als die Weisen aus dem Morgenland wieder hinweggezogen waren, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach:

„Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort bis ich dir´s sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.“

Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten.

Caravaggio wusste, was es heißt: „Steh auf und flieh!“, denn für ihn war ein Leben auf der Flucht Realität. Aus Rom wurde er verbannt, er kam nach Neapel und ließ sich später auf Malta nieder. Auch von dort musste er fliehen und kam nach Sizilien. Später zog es ihn wieder nach Neapel, wo er mit 38 Jahren starb, während er vergeblich auf die Aufhebung seiner Verbannung aus Rom wartete.

Wen wundert es da, dass Caravaggio bei einem so unsteten Leben ein Bild malt, das den Titel „Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“ trägt? – Allerdings malt Caravaggio kein Sehnsuchtsbild, er bleibt realitätsgetreu, denn auch das gibt es auf Fluchtwegen durchaus immer wieder: himmlische Musik, ein schützender Baum, Momente der Ruhe und des Durchatmens.

Solche realistischen Perspektiven haben in den letzten Monaten etwa die vielen beeindruckenden Initiativen den flüchtenden Menschen in unserem Land geboten: ein Willkommensgeschenk in einer Flüchtlingseinrichtung, Begegnungen bei einem Straßenfest, Deutschkurse für Flüchtlingsfamilien oder Hausaufgabenbetreuung für deren Kinder. Damit ändert sich das Leben der Menschen in den Flüchtlingsheimen nicht grundsätzlich, denn noch immer leben sie auf der Flucht, sind auch in unserem Land bedroht von Anfeindung, Missgunst, Neid, Hass und Unverständnis. Aber solche punktuellen Zuwendungen sind deshalb so wertvoll, weil sie neue Perspektiven eröffnen. Damit erhält der Begriff „Flucht-Punkt-Perspektive“ eine ganz neue Bedeutung.

Solche „Fluchtpunktperspektiven“ brauchen wir alle – gerade in unsteten Zeiten des Lebens, wenn die Zukunft unsicher, die Anforderungen hoch und die Alltage allzu betriebsam sind. Die Ruhe in turbulenten Zeiten verschafft neue Perspektiven und öffnet den Blick zu neuen Horizonten.

Weihnachten ist so ein Punkt im Jahr. Weihnachten muss nicht so realitätsfern sein, wie manchmal behautet wird. Weihnachten kann für unser unruhiges Leben zur „Fluchtpunktperspektive“ werden – mit Augenblicken der Ruhe und mit Momenten des Durchatmens, mit Zeit für die Familie oder mit Freunden, mit einem guten Gefühl von Geborgenheit, mit himmlischer Musik und vor allem mit der weihnachtlichen Verheißung der Engel:

**Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden.**

Eine besinnliche Adventszeit und frohe und gesegnete Weihnachten
wünscht Ihnen

Ihr



NAGELKREUZ-STUDIENFAHRT

„AUF DEN SPUREN DER FRIEDLICHEN REVOLUTION“

Das Ziel der diesjährigen Nagelkreuz-Studienfahrt war Leipzig, dort wo die Friedengebete in der Nikolaikirche und die Montagsdemonstrationen entscheidend mit dazu beigetragen haben, dass im Herbst 1989 die Führung der ehemaligen DDR gestürzt, die innerdeutsche Grenze geöffnet und in der Folge die beiden seit dem Krieg getrennten deutschen Staaten vereint werden konnten.

Auf ihrem Weg dorthin legte die 33-köpfige Reisegruppe der Andreas-Kirchengemeinde zunächst einen Stopp in Erfurt ein. Der Besuch galt dem Nagelkreuzzentrum im Augustinerkloster. An dessen Pforte hatte einst Martin Luther angeklopft, um seinem Gelöbnis folgend Mönch zu werden. Während einer Führung konnte die Coerder Reisegruppe nicht allein die imposante Klosterkirche bewundern, wo Luther seine ersten Messen zelebrierte, sondern auch die Studierzelle, in der Luther sich voller Eifer dem Bibelstudium hingab. Weitreichende ökumenische Aufmerksamkeit erfuhr der Ort als 2011, in der Mitte der Reformationsdekade im Kapitelsaal des Klosters ein Treffen des damaligen Papstes Benedikt XVI mit namhaften Vertretern der Evangelischen Kirche stattfand. Das Nagelkreuz von Coventry ist im „Raum der Stille“ zu sehen. Der Raum gehört zu den historischen Gewölben unterhalb der neuerrichteten Bibliothek und erinnert an die deutschen Opfer einer britischen Luftmine im Februar 1945.

Von der Thüringischen Landeshauptstadt führte der Weg dann weiter nach Leipzig. Auch diese Stadt zählt zu den Wirkungsstätten Martin Luthers, doch weitaus prägender sind die Namen Bach, Schiller, Goethe oder Mendelssohn-Bartholdy mit der Stadtgeschichte verbunden. Das bekamen die Besucher aus Münster auf Schritt und Tritt zu spüren: etwa beim Besuch des beeindruckenden Bachmuseum oder der Besichtigung der Thomas-Kirche, wo Johann Sebastian Bach 27 Jahre bis zu seinem Lebensende als Kantor tätig war, oder beim Besuch des Schillerhauses im Stadtteil Gohlis oder im Haus des heutigen Mendelssohn-Museums, wo einst der ehemalige Gewandhaus-Kapellmeister seine Wohnung bezogen hatte – und nicht zu vergessen: bei einem Abendessen in „Auerbachs Keller“, dem alten Schankgewölbe, das der junge Goethe bei seinem Studienaufenthalt in Leipzig den kargen Hörsälen der Universität stets vorzuziehen wusste.

Das eigentliche Ziel der Reise bildeten jedoch die historischen Orte der „Friedlichen Revolution“ von 1989. Noch immer stehen auf dem Nikolaikirchplatz die alten Fahrradständer mit der Aufschrift „Nikolaikirche – offen für alle“, die der damalige Pfarrer Christian Führer dort aufstellen ließ und die Kirche zu einer Anlaufstelle für Basis- und Oppositionsgruppen in der ehemaligen DDR werden ließ. Auch das alte Holzkreuz befindet sich weiterhin im Altarraum, an das während der Montagsgebete politisch motivierte Fürbittenzettel geheftet wurden. Historische Fotos dokumentieren das brutale Vorgehen der Sicherheitskräfte, als am 2. Oktober 1989 über 200 Demonstranten beim Verlassen der Kirche wahllos aus der Menge herausgegriffen und inhaftiert wurden. Aufgrund ihres hohen symbolischen Stellenwerts für die „Friedliche Revolution“ erhielt die Nikolai-Kirche das Versöhnungskreuz von Coventry verliehen.

Ein weiteres Mahnmahl, das an die Staatsdiktatur der DDR erinnert, ist die ehemalige Stasi-Zentral „Runde Ecke“. Hier fanden Verhöre statt, hier wurden Bespitzelungen der Bürger geplant und durchgeführt, hier wurden Tausende von IM-Akten angelegt und archiviert. Im Herbst 1989 wurde die „Runde Ecke“ von den Bürgerkomitees besetzt, um Beweismittel vor der Vernichtung durch die Stasi zu bewahren. Heute veranschaulicht ein Museum das Überwachungssystem der DDR. In der Sonderausstellung, „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erhielten die Besucher, die geschichtlichen Ereignisse, die schließlich zum Fall der Berliner Mauer führten, noch einmal anschaulich vor Augen geführt.

Lebendig wurde die Reise in die deutsche Geschichte durch eine Vielzahl authentischer Berichte einer Leipziger Zeitzeugin, die die Gruppe durch die Gedenkstätte begleitete. Sie berichtete von der Angst der Bürger vor einer „Chinesischen Lösung“, von den eindringlichen Appellen zum Gewaltverzicht und von dem Mut und der Entschlossenheit, als am Abend des 9. Oktober mehr als 70.000 Demonstranten friedlich um den Leipziger Innenstadtring marschierten

Zum kulturellen Programm gehörte eine Führung im „Museum der Bildenden Künste“ mit einer umfangreichen Sammlung Leipziger Künstler ebenso dazu wie der Besuch des „Leipziger Central Kabarets“ und natürlich auch ein Sinfoniekonzert im Leipziger Gewandhaus.

Auf der Rückfahrt stand noch ein Zwischenstopp in Weimar auf dem Plan. Nicht allein um die berühmten Stadtdenkmale der deutschen Klassik während eines ausgedehnten Stadtrundgangs auf sich einwirken zu lassen, sondern auch um das Nagelkreuzzentrum in der alten Herder-Kirche zu besuchen.

Über die Nagelkreuz-Studienfahrt
„Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“
wird Pfarrer Frank Beckmann bei einem Gemeindevortrag
im Andreas-Kirchenzentrum am

Mittwoch, 18. Januar 2017, um 15.00 Uhr,

anhand ausgewählter Fotos berichten.

Dazu sind alle interessierten Gemeindeglieder freundlich eingeladen.

STOFFE ERZÄHLEN VOM GLAUBEN

– 33 Quilts im Andreas-Kirchenzentrum –

Zum 100-jährigen Bestehen des Diözesanverbandes der kfd in Münster wurden im Rahmen des Bibelprojekts „Frauen. Macht. Bibel.“ 33 Bibelstellen ausgewählt, in denen Frauen eine zentrale Rolle spielen. Diese ausgewählten Bibelstellen aus dem Alten und Neuen Testament wurden per Los an die mitwirkenden Frauen u.a. aus verschiedenen Kirchengemeinden Münsters vergeben. Innerhalb der Gruppe wurden die Texte intensiv erörtert und interpretiert. Die Bibelstellen erforderten für jede Frau eine besonders intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und Aussagen des jeweiligen Textes. Jede Künstlerin wählte für sich einzelne Aspekte und Elemente aus ihrem Bibeltext für die individuelle textile Gestaltung aus.

Zu einem Abschnitt aus dem Prophetenbuch des Jesaja wurde ein Quilt von Carla von der Dunk aus unserer Gemeinde gestaltet. Er veranschaulicht im Wechselspiel von schwarzen und roten Stoffen und mit zart angedeuteten Goldstreifen die Hoffnungsbotschaft des Propheten, dass Gott die verzagten Menschen seines Volkes in die Freiheit führen wird.

Die Ausstellung war im Oktober 2016 im Kreuzgang des Doms in Münster zu sehen. Vom 7. Dezember 2016 bis Anfang Januar 2017 werden die Quilts im Andreas-Kirchenzentrum in Coerde ausgestellt. Um Gelegenheit zu bieten, auch außerhalb von Gemeindeveranstaltungen die ausgestellten Arbeiten in Ruhe zu betrachten, wird das Kirchenzentrum zum Besuch der Ausstellung geöffnet sein an den beiden aufeinander folgenden Samstagen

10. und 17. Dezember, jeweils in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei, um eine Spende für die Nähkurse in der Offenen Jugendeinrichtung HOT-Coerde wird gebeten.

GOTTESDIENSTE IN DER ADVENTSZEIT

1. Advent, 27. November:

17.00 Uhr: Musikalischer Adventskalender mit dem Popkantor des Kirchenkreises Hans-Werner Scharnowski (kein Gottesdienst im 9.30 Uhr).

2. Advent, 4. Dezember:

9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Beckmann) unter Beteiligung des HOT. Im Anschluss: Adventsprogramm und gemeinsames Mittagessen. Offizielle Gratulation unserer Diakonin Dagmar Kuhnke zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

3. Advent, 11. Dezember:

09.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Beckmann) unter Beteiligung des Kindergartens. Adventsbrunch mit Weihnachtsbasar im Kindergarten.

17.00 Uhr: ökumenisches Advents- und Weihnachtskonzert in der St. Thomas-Morus-Kirche mit Aufführenden aus beiden Gemeinden.

4. Advent, 18. Dezember:

9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Hülsmann)

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE IN COERDE UND SPRAKEL – HEILIGABEND –

Ev. Andreas-Kirche in Coerde:

15.00 Uhr: CHRISTVESPER I (Pfarrer Beckmann). Gottesdienst für alle Generationen mit einer Weihnachtsgeschichte in Bildern.

18.00 Uhr: CHRISTVESPER II (Pfarrer Beckmann). Musikalische Ausgestaltung: Lydia Fischer (Orgel), Swetlana Gibner (Querflöte).

St. Marien-Kirche in Sprakel:

16.30 Uhr: CHRISTVESPER (Pfarrer Beckmann). Evangelischer Gottesdienst in der Sprakeler St. Marien-Kirche.

1. Weihnachtstag, 25. Dezember:

9.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Beckmann)

2. Weihnachtstag, 26. Dezember:

10.45 Uhr: Wir laden ein zum gemeinsamen Gottesdienst in der Markus-Kirche in Kinderhaus (kein Gottesdienst in der Andreas-Kirche).

GOTTESDIENSTE ZUM JAHRESWECHSEL

Altjahresabend, 17.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Beckmann)

Neujahrstag, 17.00 Uhr: Nagelkreuzgottesdienst mit Feier des Abendmahls (Pfr. Beckmann) Die Gemeindeglieder aus der Markus-Gemeinde sind freundlich zur Teilnahme an unserem Gottesdienst eingeladen.

GOTTESDIENSTE IM STADTTEIL SPRAKEL

Heiligabend, 24. Dezember, um 16.30 Uhr,
Sonntag, 8. Januar, 11.30 Uhr,
jeweils in der St. Marien-Kirche.

PREDIGTTEXTE IM MONAT JANUAR

08.01.	Matthäus 4, 12-17	Pfarrer Hülsmann
15.01.	2. Mose 33, 17-23	Pfarrer Beckmann
22.01.	Johannes 4,46-54	Pfarrer Beckmann
29.01.	Matthäus 14,22-33	Pfarrer Beckmann

Pfarrer Frank BECKMANN

Tel. 16 19 788

SPRECHSTUNDE: freitags von 16.00 Uhr - 18.00 Uhr (außer in den Ferien)

PFARRBÜRO, Breslauer Str. 158

Tel. 24 99 00

Pfarramtssekretärin **Irina MASCHKE**

E-MAIL:

ms-kg-andreas@kk-ekvw.de

BÜROSTUNDEN:

di. - fr. 9.00 - 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG:

IBAN: DE13 4005 0150 0020 0003 52

COERDER KINO

Der nächste Filmnachmittag nach der Weihnachtspause findet statt
am Mittwoch, 25. Januar 2017.

In der dunklen Jahreszeit beginnen wir mit der
Filmvorführung um 15.00 Uhr,

Kaffee und Kuchen wird bereits ab 14.00 Uhr gereicht.



DRUCKEREI
JOH. BURLAGE

OFFSETDRUCK

DIGITALDRUCK

KREATION

BUCHBINDUNG

LETTERSHP

Kiesekampweg 2
48157 Münster
Tel.: 02 51 - 98 62 18-0
Fax: 02 51 - 98 62 18-99
Mail: info@burlage.de
www.burlage.de

DRUCK AUS TRADITION.

Ihr Partner
in **Sachen Druck!**